Januar • 2005

DAS NEUE LEIPZIG

STADTERNEUERUNG

Neue Freiräume

im Leipziger Osten

Stadt Leipzig
Dezernat Stadtentwicklung
und Bau
Amt für Stadterneuerung und
Wohnungsbauförderung

NEUE FREIRÄUME

Dr. Engelbert Lütke Daldrup

- In über 90 Verträgen haben private Grundeigentümer im gesamten Stadtgebiet mit der Stadtverwaltung vereinbart, dass insgesamt über 150 private Flächen zeitlich befristet als öffentlich zugänglicher Freiraum genutzt werden dürfen.
- Der Anteil öffentlicher Grünflächen ist seit 1992 im (alten) Leipziger Stadtgebiet um 36% gewachsen.
- Das Grünflächenamt erläuterte den Bürgern im Forum Leipziger Osten, dass 2002 mit 70% der Personalkapazitäten von 1992 nun 40% mehr Flächen bewirtschaftet werden müssen und deshalb der Pflegestandard an einigen Flächen z. T. deutlicher herabgesetzt werden muss.
- Im neu geschaffenen Lene-Voigt-Park ist es im Sommer fast unmöglich, ein freies Beachvolleyball-Feld zu finden.

Hinter diesen Momentaufnahmen steht jeweils eine zentrale Frage zum Umgang mit den unbebauten Flächen einer Stadt, die als Grün- und Freiflächen mehr als je zuvor für die Standortqualität, die Lebensqualität und auch die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt insgesamt stehen. Diese Broschüre möchte Sie über die Hintergründe, die planerischen Grundlagen, die konkreten Projekte und die weiteren Aktivitäten zur Freiraumentwicklung im Leipziger Osten informieren, in dem vor dem Hintergrund einer schwierigen Gesamtsituation mit kreativen Ansätzen neue Wege gegangen werden.

Der Leipziger Osten – mit den Ortsteilen Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarsdorf und Teilen von Reudnitz und Anger-Crottendorf – war ein traditionell dicht bebautes und gemischt genutztes Quartier, in dem seine Erbauer gerade mal den einen oder anderen Schmuckplatz vor der Bebauung durch Wohn- und Geschäftshäuser oder Hofgebäude retten konnten. Diese Zeiten sind glücklicherweise vorüber. Es wohnen heute zum einen deutlich weniger Menschen im Leipziger Osten, als es möglich wäre. Zum anderen soll die Dichte in den Wohnquartieren mit all seinen Konflikten heute weder rekonstruiert werden noch wäre sie marktfähig.

Naherholung im Elsapark

Die Nachfrage nach Wohnungen hat sich deutlich verändert. Der Rückgang der Nutzungsdichte bietet heute die Chance, den Bürgern in den gründerzeitlichen Quartieren mit vernetzten Freiräumen und aufgelockerten Strukturen genau die Qualitäten in der Stadt anzubieten, die sie sich für ihren Wohnort wünschen. Gute Verbindungen in die City und vielfältige soziale und kulturelle Angebote des urbanen Lebens gibt es als Zugabe. Erste Erfolge werden sichtbar: Die Bevölkerungszahlen im Leipziger Osten haben sich stabilisiert und steigen wieder an.

Blick in den Reudnitzer Park

Auf der Grundlage strategischer Konzepte, dem Konzeptionellen Stadtteilplan mit dem „Grünen Rietzschkeband“ werden im Leipziger Osten die Chancen zum Stadtumbau für die Bewohner genutzt, Grünflächen geschaffen, erweitert und miteinander verbunden, um die Lebensqualität des Wohnstandortes in der Konkurrenz zu anderen Stadtteilen und zum Umland deutlich zu erhöhen. Der Leipziger Osten bleibt dabei weiterhin ein urbanes Wohnquartier, in der die gebaute Umwelt struktur- und identitätsprägend sein wird.

Folgende Fragen stellen sich für die Entwicklung der Lebens- und Wohnqualität im Leipziger Osten zum „Thema Grün“:

Spielgeräte im Stadtteilpark Rabet

- Wie kann der Stadtteil mit einem höheren Freiflächenangebot zukunfts- und marktfähig gemacht werden, ohne dass sich unverwechselbare städtebauliche und sozio-strukturelle Rahmenbedingungen auflösen und „die Peripherie weiter einsickert“?
- Wie kann es gelingen, die zu geringe Entwicklungsdynamik im Bereich der unsanierten Bestände durch kreative Verfahrensideen, überzeugende Gestaltungsentwürfe sowie gute umgesetzte Beispiele zu mobilisieren?
- Wie kann bei geringeren kommunalen Ressourcen private Beteiligung an der Pflege

Erweiterung und Neugestaltung des Stadtteilparks Rabet im Leipziger Osten

und Erweiterung der Grün- und Freiflächen aktiviert werden? Wie können Pflegekonzepte räumlich und qualitativ in einem gestuften Vorgehen für verschiedene Freiflächentypen entwickelt werden?

- Wie können die Grün- und Freiflächen aller Nutzungstypen so gestaltet werden, dass sie möglichst viel Spielraum für die Kreativität seiner Nutzer aus allen Altersklassen bieten und gleichzeitig so belastbar sein, dass sie dauerhaft von vielen verschiedenen Gruppen im Stadtteil für Freizeit, Sport und Erholung genutzt werden können?
- Wie können gleichzeitig die städtebauliche Struktur, die ökologischen Qualitäten und das Image eines benachteiligten Stadtteiles so qualifiziert und Angebote geschaffen werden, dass er als Standort auch für Wohneigentumsbildung attraktiver wird?
- Wie können Maßnahmen zur Freiraumentwicklung mit anderen Projekten, z. B. der Beschäftigungsförderung, der Zentrenentwicklung, der Beteiligung und Aktivierung sowie Initiativen der Bürger verknüpft werden, um einen möglichst großen Mehrwert für alle Bewohner im Stadtteil zu schaffen?

Diese Broschüre beschreibt Strategien, Instrumente und Projekte, mit denen im Leipziger Osten in den letzten Jahren im Rahmen einer integrierten Stadtteilentwicklung versucht wurde, Antworten auf die gestellten Fragen zu geben und die Lebens- und Standortqualität im Stadtteil mit Kreativität und guter Kooperation der Akteure langfristig zu verbessern. Sie sind das Ergebnis einer Zusammenarbeit der Stadt Leipzig, den Fördermittelgebern im Freistaat Sachsen, im Bund und der Europäischen Union, den vielen privaten Investoren und den Bürgern des Leipziger Ostens.

Die Entwicklung des Freiraumes im Leipziger Osten ist mit zahlreichen „großen" und „kleinen" Maßnahmen schon weit vorangekommen. Die großen Parks und kleinen Grünflächen werden von den Bürgern intensiv genutzt. Sie bieten Raum für soziale Begegnung und zum Austausch – unverzichtbar für eine offene Stadtgesellschaft. Die weitere Entwicklung wird auch zukünftig eine Aufgabe sein, die einen konzentrierten öffentlichen Mitteleinsatz und eine gebietsbezogene Planung und Koordination erfordert, dabei aber verstärkt auch auf private Verantwortung setzen muss.

Die urbane grüne Stadt wird gemeinsam gebaut.

DER LEIPZIGER OSTEN

Das Programmgebiet „Leipziger Osten“ ist als ehemals dichtes und gemischtes Arbeiterquartier überwiegend gründerzeitlich strukturiert, umfasst aber auch in Volkmarsdorf und rund um die Kreuzstraße zwei Standorte des DDR-Wohnungsbaues der 1980er Jahre. Schlichte, oftmals verklinkerte Fassaden und Hofinnenbereiche mit kleinen Gewerbeeinheiten sowie ruhige Wohnbereiche, die im Straßenraster an die gründerzeitliche Bebauung anknüpfen, stellen besondere Qualitäten des Stadtteiles dar. Eisenbahnstraße, Dresdner und Zweinaundorfer Straße sind die Einkaufsstraßen, die künftig durch ein Stadtteilzentrum im ehemaligen Straßenbahndepot in Reudnitz ergänzt werden.

Ende der 1980er Jahre stand der Großteil der gründerzeitlichen Bebauung nach vielfach jahrzehntelanger Vernachlässigung bereits vor dem flächenhaften Abriss. Zu Beginn der 90er Jahre wurde mit der Ausweisung von Sanierungsgebieten frühzeitig der Grundstein für eine kontinuierliche städtebauliche Erneuerung gelegt. Öffentliche Parkanlagen und Plätze wurden erneuert bzw. neu geschaffen und stellen heute ein grünes Grundgerüst dar, in dem der Freizeitpark Rabet eine zentrale Rolle übernimmt. Zahlreiche Straßenzüge haben durch Baumpflanzungen sowie die Ordnung des ruhenden Verkehrs ein neues Antlitz erhalten, private Hofbereiche wurden entsiegelt und als grüne Oasen neu gestaltet. Umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungstätigkeiten durch private Investoren haben zusammenfassend zu einem enormen Sanierungsfortschritt beigetragen.

Die fußläufige Erreichbarkeit der Innenstadt, verbunden mit einer guten Verkehrsinfrastruktur und preisgünstigen Wohnungen stellt eine besondere Qualität des Leipziger Ostens dar. Das bestehende Angebot von Grün- und Freiflächen zur Naherholung und Verbesserung der Wohnumfeldqualität stellt ein Potenzial dar, das noch einer weiteren Vervollständigung und Qualifizierung bedarf, insbesondere hinsichtlich einer Vernetzung bestehender Grünanlagen untereinander. Ein durchschnittlicher Wohnungsleerstand von 35% und strukturelle Entwicklungsprobleme sowie Defizite bei sozialen und kulturellen Angeboten heben die Aufgabenschwerpunkte für die Zukunft hervor. Vor diesem Hintergrund wurde der Leipziger Osten als Handlungs- und Investitionsschwerpunkt festgelegt.

Planerische Grundlagen

Durch den gesamtstädtischen Stadtentwicklungsplan Wohnungsbau und Stadterneuerung (STEP W+S) wurde die vorhandene Situation zunächst sehr genau analysiert und Handlungsschwerpunkte festgelegt.

Konzeptioneller Stadtteilplan Leipziger Osten, Leitbildplan 2020

Neue Bäume in der Ludwigstraße

Naherholung im Reudnitzer Park

Hundewiese Schulze-Delitzsch-Straße

Machbarkeitsstudie Grünes Rietzschkeband

Der Konzeptionelle Stadtteilplan Leipziger Osten (KSP) konkretisiert den für das gesamte Stadtgebiet wirksamen Stadtentwicklungsplan Wohnungsbau und Stadterneuerung (STEP W+S) lokal. Verschiedene interdisziplinäre Planungs- und Bürgerteams haben im Rahmen eines kooperativen Gutachterverfahrens zunächst Visionen entwickelt, wie der Leipziger Osten, der heute ca. 25.000 Wohnungen und über 32.000 Einwohner aufweist, 2020 aussehen könnte.

Im Ergebnis ist eine städtebaulich-grünordnerische Rahmenplanung entstanden, die ein Grundgerüst aus öffentlichen Räumen und kompakten Stadtteilkernen für den Leipziger Osten bildet. Skizzierte Bilder und Metaphern wie „Hirschgehege", „Dunkler Wald" oder „Lichter Hain" heben die erforderliche Flexibilität und Interpretationsvielfalt anstehender Stadtveränderungen hervor. Das Konzept sucht dabei nach Möglichkeiten, die Chancen und Qualitäten zurückgehender Einwohnerzahlen und dadurch frei werdende Flächen zu entwickeln.

Informationen zur Beteiligung im Internet unter:

- www.leipziger-osten.de
- www.neuschoenefeld.de
- www.volkmarsdorf.de

Information und Beteiligung

Und die Meinung der Bürgerinnen und Bürger? Das wichtigste Gremium für die Diskussion im Stadtteil ist das „Forum Leipziger Osten", das für jeden Besucher offen steht. Vier Mal im Jahr kommen hier Bewohner, Verwaltung, Wirtschaft und Institutionen zusammen, um gemeinsam über Wege zur Verbesserung der Lebensqualität im Leipziger Osten nachzudenken und zu diskutieren.
Die Quartiersmanagements für Volkmarsdorf und Neuschönefeld informieren interessierte Bürgerinnen und Bürger über Aktivitäten im Stadtteil, helfen bei organisatorischen Dingen, vermitteln Beratungsangebote und aktivieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu mehr Engagement für einen lebenswerteren Stadtteil.

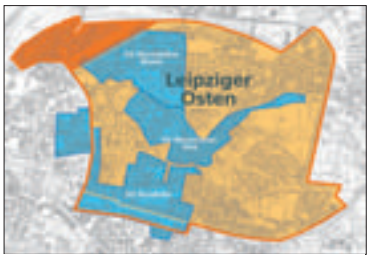
Fördergebietskulisse und Finanzierung

Mit dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt", Mitteln des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung" (EFRE), der Städtebauförderung und dem Programm Stadtumbau Ost stehen im Leipziger Osten verschiedene Förderprogramme zur Bewältigung des enormen Aufgabenspektrums zur Verfügung.
Neben der Erweiterung und Anpassung der Sanierungsgebietsgrenzen liegt ein besonderes Augenmerk auf den integrierten Fördermöglichkeiten, die über eine Unterstützung baulich investiver Maßnahmen hinaus gehen und zusätzliche Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung sowie soziale und soziokulturelle Vorhaben, die zur Stabilisierung und Konsolidierung des Stadtteils beitragen, unterstützen können. Mit den Förderprogrammen „Soziale Stadt" und EFRE wird dieses Zusammenspiel in Ergänzung zu der klassischen städtebaulichen Erneuerung erstmals erprobt.

Forum Leipziger Osten

Perspektiven

Neben den Handlungsfeldern „Wirtschaft und Arbeit“, „Soziales Leben im Stadtteil“ sowie „Gebietsmanagement und Kooperation“ stellen im Handlungsfeld „Stadtumbau und Stadterneuerung“ die Aktivierung, Qualifizierung und Erweiterung öffentlich nutzbarer Freiräume zentrale Aufgabenfelder dar. Interimsbegrünungen gewinnen in diesem Prozess - zusätzlich zum Ausbau eines dauerhaften Freiflächenverbundes - zunehmend an Stellenwert.
Die zentralen Parkanlagen im Leipziger Osten sollen durch ein Netz von dauerhaften und befristeten Freiräumen ergänzt und aufgewertet werden, das eine Erreichbarkeit der Stadtteile jenseits der klassischen Straßen und Plätze ermöglicht.



Fördergebiete im Leipziger Osten

TRADITIONELLE ÖFFENTLICHE PARKANLAGEN UND PLÄTZE IM LEIPZIGER OSTEN

Wohnungsnahe Grün- und Freiflächen verbessern die Wohnqualität

Öffentliche Parks und Plätze tragen entscheidend zu einer lebendigen und lebenswerteren Stadt bei. Gerade in den Sommermonaten laden die „grünen Lungen“ zur Erholung und Entspannung im Grünen ein. Auch die Wohnqualität in der Stadt wird deutlich verbessert. Wer träumt nicht von einer ruhigen, großzügigen, preiswerten Wohnung, umgeben von attraktiven Freiräumen? Im Leipziger Osten kann dieser Traum verwirklicht werden.

Die Qualitäten und Entwicklungschancen öffentlicher Parkanlagen und Plätze mit positiven Impulsen für den gesamten Stadtteil haben die Stadtverwaltung dazu veranlasst, die vorhandenen Parkanlagen und Plätze nicht nur zu erhalten, sondern auch kontinuierlich aufzuwerten und zu erweitern. Im Ergebnis soll eine Abfolge zusammenhängender Grün- und Freiräume in nord-südlicher und west-östlicher Richtung entstehen, die neben einer attraktiven Naherholung neue Wege und ökologische Nischen in der Stadt erzeugen.

Kleingartenanlagen wie der Kleingartenpark Südost nehmen innerhalb der öffentlichen Freiräume eine Sonderrolle ein. Öffentliche Wege erlauben eine Querung der Kleingartenanlagen, die durch mehr oder weniger intensive private Gartennutzungen charakterisiert werden. Obstbäume, Sträucher und Sommerblumen verleihen den Anlagen ein eigenes Flair und stellen somit für die angrenzenden Stadtteile ein erhebliches Grün- und Erholungspotenzial dar. Unter Verwendung verschiedener Förderprogramme ist es in den vergangenen Jahren vielerorts gelungen, die bestehenden Parkanlagen zu sanieren, so dass sie heute wichtige Versorgungsfunktionen innerhalb des Stadtteils übernehmen. Im Sinne einer schlüssigen Freiraumvernetzung sind Parkanlagen zum Teil erweitert und wichtige neue Stadtteilparks realisiert worden, die ein „Wandeln auf grünen Wegen“ fast ohne Unterbrechungen erlauben.

„Wandeln auf grünen Wegen“

Spiel und Erholung im Grünen

Die „großen“ Stadtteilparks im Leipziger Osten

Die Erweiterung und Neugestaltung des Stadtteilparks Rabet zwischen Neustadt - Neuschönefeld und Volkmarsdorf ist eine der drei Schwerpunktmaßnahmen des Stadtumbaus und setzt wichtige Impulse für Freizeit und Erholung im gesamten Leipziger Osten. Auf Grundlage eines Gutachterverfahrens ist der Entwurf des Berliner Landschaftsarchitekturbüros Lützow 7 zur Umsetzung empfohlen worden.

Grundidee ist die Schaffung einer klassischen großzügigen Anlage mit Volksparkcharakter. Ein ein Kilometer langes brombeerfarbenes „Aktivband“ mit unterschiedlichen Bereichen für Spiel und Trendsportarten ermöglicht eine Umrundung der gesamten Parkanlage in verschiedenen Geschwindigkeiten. Baum- und Strauchpflanzungen sorgen für grüne Parkkanten, und im Inneren entsteht ein weitläufiger Wiesenbereich mit vielfältigen Möglichkeiten für Sport, Spiel und Erholung. Dabei werden vorhandene Angebote wie „Bounty“, „Atriumbühne“ und „Spinne“ sowie der sanierte und erweiterte Freizeittreff Rabet und die „grüne Spitze“ Rabet in das übergeordnete Gestaltungskonzept integriert.

Entwurf Rabet, Büro Lützow 7

Stadtteilpark Rabet in der Bauphase

„Grüne Spitze“ im Stadtteilpark Rabet

Stadtteilpark Rabet mit Aktivband im Sommer 2004

Die Zusammenarbeit von lokalen Akteuren, dem Planungsbüro, der Stadtverwaltung sowie interessierten Bewohnern des Stadtteils hat zu einer hohen Transparenz der Planung beigetragen. Durch die Aktion „check the rabet“ wurden die Vorschläge von Kindern und Jugendlichen ebenso berücksichtigt, wie die Anregungen und Empfehlungen der im Rahmen des Forums Leipziger Osten gegründeten Arbeitsgruppe Rabet, die die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertritt. Seit 2004 erfolgt die Umgestaltung der Parkanlage, die mehrere Bauabschnitte umfasst und bis 2006 abgeschlossen sein soll.

Mit dem **Lene-Voigt-Park** als Teilbereich des Grünzuges auf dem ehemaligen Eilenburger Bahnhof ist 2004 eines der zentralen Freiraumprojekte des Leipziger Ostens fertiggestellt worden.
Bereits Anfang der 90er Jahre wurden von Bürgergruppen die Potenziale einer Grünverbindung ins Umland erkannt. Durch vielfältige Projektaktivitäten, so z. B. verschiedene Informationsveranstaltungen, Bürgerforen, Jugendcamp hat das Vorhaben mit einem großen Bürgerinteresse den erforderlichen Rückhalt gewinnen können, so dass es gelungen ist, für den östlichen Teil des Areals eine komplette Begrünung und für den Westteil eine Blockrandbebauung, den so genannten Urbanen Pol, mit einem grünen Innenbereich festzusetzen.

Entwurf Lene-Voigt-Park, Büro Kiefer

Nach umfangreichen Gesprächen der Stadt Leipzig mit den Eigentümern und einem internationalen Landschaftsarchitekturworkshop wurde 1998 ein Gutachterverfahren ausgelobt, aus dem das Berliner Landschaftsarchitekturbüro Kiefer als Sieger hervorging. Seit 1999 erfolgte der Ankauf der Flächen sowie die abschnittsweise Umsetzung des Stadtteilparks. Ausgehend von der linearen Struktur des ehemaligen Bahnhofareals ist im Ergebnis ein moderner Park mit klar ablesbarer Wegeführung und einer strengen Raumstruktur entstanden. Der 800 m lange und 80 bis 130 m breite Stadtteilpark wird durch ein Birkenband, das sich in einem „Hochbeet“ aus Gabionen befindet, gegliedert.

Entlang der Eilenburger Straße ist der Lene-Voigt-Park unter Berücksichtigung der Ansprüche der Alters- und Nutzergruppen in unterschiedliche Bereiche für Spiel-, Sport- oder Ruhezwecke aufgeteilt. An der Reichpietschstraße kommen ambitionierte Gartenfreunde auf ihre Kosten. Erstmalig in Leipzig werden innerhalb einer öffentlichen Parkanlage verschiedene Parzellen zur individuellen Nutzung angeboten und entlasten auf diese Weise auch den Pflegeaufwand für die Parkanlage.
Im Juni 2004 ist der Lene-Voigt-Park durch den Oberbürgermeister eröffnet und zur öffentlichen Nutzung übergeben worden. Durch das Engagement lokaler Akteure ist es gelungen, den Stadtteilpark z. B. mit der Eröffnungsveranstaltung der „Ostlichter Kult(o)ur im Leipziger

Weitere Infos zum Lene-Voigt-Park in der Broschüre der Stadt Leipzig:

Beiträge der Stadtentwicklung 39 Bahnflächen als Potenziale der Stadtentwicklung

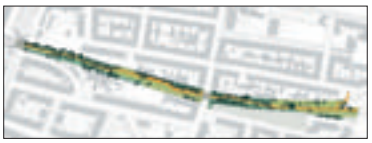
Lene-Voigt-Park in Reudnitz

Lineare Wege im Lene-Voigt-Park

Ruhebereiche im neuen Stadtteilpark

Osten 2004“, dem Jugendfest „more than sports“ oder Musikfestivals wie „Crossover“ schon weit vor der offiziellen Eröffnung als Kulturstandort zu etablieren. Aktionen wie ein „Baum der guten Wünsche“, initiiert durch die Begegnungsstätte Mühlstraße e. V. tragen zu einer erhöhten Akzeptanz bei. Nach einem kleinen Ideenwettbewerb wurde aus über 90 Einsendungen aus der Bürgerschaft der Vorschlag „Lene-Voigt-Park“ ausgewählt, der an die sächsische Mundartdichterin und ehemalige Anwohnerin der angrenzenden Reichpietschstraße erinnert.

Die **Anger-Crottendorfer Bahnschneise (ACB)** als Teilstück des stadtgliedernden Grünzuges auf dem ehemaligen Gelände des Eilenburger Bahnhofes schließt sich direkt östlich an den Lene-Voigt-Park an und schafft eine Grünverbindung vom Gerichtsweg bis zum Stünzer Park. Die Hauptnutzung liegt im stillen Genießen des vorhandenen, ökologisch wertvollen Baum- und Strauchbestandes sowie in der Nutzung als Rad- und Fußwegeverbindung jenseits stark befahrener Straßen. Anlieger der Schneise können so ein kleines Stück Stadtnatur erleben. Bis 2010 ist die vollständige Realisierung des Vorhabens geplant.



Entwurf ACB, Büro Kiefer

Plätze und Westentaschenparks

Der angrenzende **Reudnitzer Park** zeichnet sich durch klassische Gestaltungselemente aus. Ein wertvoller Baumbestand im Wechselspiel mit offenen Wiesenbereichen und einer Hundewiese lädt zu einem erholsamen Aufenthalt ein. Skater und Basketballer können ihre Kräfte auf den vorhandenen Sportbereichen messen. Wichtige Wegeverbindungen durchziehen die Parkanlage und binden den Stadtteilpark Reudnitz im Süden über den Reudnitzer Park an den Bernhardiplatz im Norden an.

Nicht weit davon entfernt befindet sich der **Stephaniplatz**. Sein Erscheinungsbild entspricht in Teilen einem traditionellen Schmuckplatz. Alter Baumbestand und Gehölzpflanzungen begrenzen den Platz, der im Sommer durch Rosen erblüht. 2004 ist die Aufwertung des westlich angrenzenden Aktions- und Spielbereichs vorgesehen, um neben einer verbesserten Aufenthaltsqualität die Vernetzung vorhandener Freiräume zu stärken.

Aktuelles Baugeschehen kennzeichnet momentan den nordöstlich angrenzenden **Bernhardiplatz**, einen typischen Wohngebietspark. Seit mehreren Jahren wird der Platz, entsprechend der Flächenverfügbarkeit, erweitert und umgebaut, mit dem Ziel, eine verbesserte Wegeverbindung und Freiraumvernetzung zu erzielen. Als Bindeglied zwischen dem Stadtteilpark Rabet und dem Lene-Voigt-Park fungiert der Bernhardiplatz bereits heute als „grüne Spange“ im Gebiet und soll bis 2006 fertig gestellt werden.

Anger-Crottendorfer Bahnschneise

Weitere Infos zur ACB:
Flyer Leipziger Osten Nr. 11:

Anger-Crottendorfer Bahnschneise -
Ein stiller Naturraum mitten im
Leipziger Osten

Reudnitzer Park

Stephaniplatz

Bernhardiplatz

Elsapark

Ramthorscher Park

Gestattungsvereinbarungen im Leipziger Osten:

- 25 Vertragsschlüsse
- 37 aktivierte Grundstücke
- 30.000 m² neue nutzbare Freiräume

Der Elsapark wird als klassischer Volkspark von den Neuschönefeldern gern besucht. Offene Wiesenbereiche, umgeben von einem alten Baumbestand, erzeugen sonnige und schattige Aufenthaltsbereiche für verschiedene Alters- und Nutzergruppen. Eine Hundewiese bietet ausreichenden Platz für die Vierbeiner des Quartiers, und durch vorhandene Sport- und Spielangebote kann die körperliche Fitness verbessert werden.

Spielplätze und ein Kirchplatz im Quartier

Nördlich der Eisenbahnstraße sind rund um den Neustädter Markt gleich mehrere neue Spiel- und Aufenthaltsbereiche entstanden.
Neben der Gestaltung und Aufwertung des Neustädter Kirchplatzes sind die Spielplätze an der Schulze-Delitzsch-Straße besonders zu erwähnen. Durch die Neuordnung und Gestaltung vorhandener Grundstücke sowie eine anteilige Umwidmung der Neustädter Straße sind zwei attraktive Spielbereiche geschaffen worden. Klassische Ausstattungselemente wurden durch spezifische Spiel- und Kletterangebote ergänzt, umgeben von viel Grün. Sie bieten heute einen beliebten Treffpunkt für die Kinder und Jugendlichen des Quartiers an.
Der mit wassergebundener Decke und Mosaikpflaster befestigte Neustädter Markt lädt mit seinem großkronigen Baumbestand zum Verweilen ein. Umgeben von sanierter Altbausubstanz ist ein schöner Vorplatz mit fast dörflichem Charakter für die sanierte Kirche am Neustädter Markt entstanden.

Private Parks für die Öffentlichkeit – Interimsbegrünungen als Parkerweiterung

Die städtischen Parkanlagen werden im Leipziger Osten durch Parkanlagen ergänzt, die sich in privatem Besitz befinden und der Stadt zur allgemeinen Nutzung bereitgestellt werden. Mit dem Ramthorschen Park steht auch in Anger-Crottendorf ein attraktiver Park für die Anwohner zur Verfügung. Spielbereiche werden durch ruhige Sitzgelegenheiten und offene Wiesen, die zu Spiel, Erholung und Picknick einladen, ergänzt. Der vorhandene wertvolle Baumbestand verleiht dem Park eine hohe Aufenthaltsqualität und wertet dadurch auch den angrenzenden Straßenraum der Breiten Straße auf.

Etwas weiter südlich an der Zweinaundorfer Straße befindet sich der Lilo-Hermann-Park. Als traditioneller Park wird er von verschiedenen Alters- und Nutzergruppen aufgesucht. Der ansässige Kindergarten nutzt die Spielplätze, während ältere Besucher die ruhigen Sitzbereiche, umgeben mit Stauden und Sommerblumen, bevorzugen. Eine gestaffelte Gehölzpflanzung aus Großbäumen und Sträuchern grenzt den Park zur stark befahrenen Zweinaundorfer Straße ab. Erweitert wird die Parkanlage durch eine angrenzende Interimsbegrünung an der Zweinaundorfer Straße. Auch hier eröffnet das Zusammenspiel von öffentlichem und privatem Eigentum attraktive Nutzungsmöglichkeiten und trägt zur Verbesserung des Freiraumangebotes bei.

DIE GESTATTUNGSVEREINBARUNG ALS INSTRUMENT ZUR AKTIVIERUNG VON BRACHFLÄCHEN

Was sind Gestattungsvereinbarungen?

Aufgrund der derzeitigen Wohnungsmarktsituation warten viele Eigentümer unsanierter Wohngebäude ab, ob sich die Rahmenbedingungen entweder für einen Verkauf oder die Sanierung ihrer Objekte verbessern. Die Anzahl von ruinösen Gebäuden oder nach Abriss brachliegenden Flächen nimmt zu, das Wohnumfeld wird belastet. Chancen auf eine baldige Besserung sind nicht zu erkennen, da kein wirtschaftliches Interesse besteht.
Diese Situation hat die Stadt Leipzig erkannt und unter anderem mit der Gestattungsvereinbarung ein Handlungsinstrument entwickelt, das die zeitlich befristete, öffentliche Nutzung von privaten Grundstücken regelt. „Baulücken“ können so aus ihrer „Warteposition“

ÜBERSICHT - NEUE FREIRÄUME IM LEIPZIGER OSTEN

Torgauer Straße
Eisenbahnstraße
Wurzner Straße
Breite Straße
Zweinaundorfer Straße
FREIRÄUME IM LEIPZIGER OSTEN
Grenze EFRE Fördergebiet
Kleingartenanlagen
dauerhafte Grünflächen (Parkanlagen / Plätze)
aufgewerteter Straßenraum
Freiräume an öffentlichen Gebäuden
Interimsbegrünungen
geplante Grünflächen
ÜBERSICHT
Stand: 11 / 2004
1 Stadtteilpark Rabet
2 Lene-Voigt-Park
3 Reudnitzpark
4 Stephaniplatz
5 Bernhardiplatz
6 Elsapark
7 Spielplätze an der Schulze-Delitzsch-Straße
8 Neustädter Kirchplatz
9 Kleingartenanlagen
10 Ramthorscher Park
11 Lilo-Hermann-Park
A "Dunkler Wald"
B Grünflächengestaltung mit Weidenzaun
C Rabet 52
D Gerichtsweg
E Schulze-Delitzsch-Straße 31-35
F Frommannstraße 14-18
G Wurzener Straße 115 A
H Bürgergarten Meißner Straße
a Anger-Crottendorfer Bahnschneise (ACB)
b "Lichter Hain"
c Freiladebahnhof Ost
Darstellung "ohne Maßstab" - Zeichnung ist nicht parzellenscharf zu interpretieren

temporär befreit werden und ermöglichen es, eine Entwicklungsdynamik im Quartier zu schaffen und mehr Grün, weniger Dichte und damit mehr Individualität in den Wohnquartieren zu etablieren. Auf diese Weise kann die Negativwirkung von desolaten, ungeordneten Grundstücken entscheidend reduziert werden, und es entsteht ein dynamisches Freiflächensystem, das sich entsprechend zukünftiger Standortentwicklungen stetig verändern wird.

Finanzierung und Umsetzung

Und so funktioniert die Vereinbarung: Die Eigentümer stellen ihr Grundstück - unter Erhalt aller bestehenden Baurechte - für mindestens fünf Jahre für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung. Als Gegenleistung werden innerhalb von festgesetzten Fördergebieten anfallende Planungsleistungen sowie die bauliche Umsetzung der Maßnahme durch die Stadt finanziert und koordiniert. Da es sich um Interimsbegrünungen handelt, wird ein minimaler Kostenaufwand von ca. 13–17 EUR / m² zugrunde gelegt, so dass mit einfachen gärtnerischen Mitteln neue kleine quartiersbezogene Freiflächen entstehen können.

IC-E Infocenter Eisenbahnstraße 49

Rechte und Pflichten

Die Gestattungsvereinbarung ist mit verschiedenen Rechten und Pflichten verbunden, wobei die Vorteile für beide Vertragspartner überwiegen:

- Die Grundstücke werden mit Unterstützung von Fördermitteln beräumt, so dass Gefahrenquellen minimiert werden und einer Verwahrlosung entgegen gewirkt wird.
- Das Wohnumfeld sowie die Wirkung im öffentlichen Raum werden gestärkt - mit positiver Ausstrahlung auf das gesamte Wohnquartier.
- Gültiges Baurecht wird durch den Abschluss einer Gestattung nicht beeinträchtigt.
- Neu gepflanzte Bäume können bei einer Wiederbebauung verpflanzt oder ggf. auch gefällt werden. Einer baulichen Entwicklung der Grundstücke entsprechend der städtebaulichen Ziele widersprechen sie nicht.
- Mit einer Gestattungsvereinbarung sind die Voraussetzungen für einen Grundsteuererlass gegeben, der durch den Eigentümer formlos beantragt werden kann.
- Die Unterhaltungspflege für den Bindungszeitraum obliegt dem Eigentümer. Die dadurch entstehenden Kosten können durch die ersparte Grundsteuer kompensiert werden, so dass keine zusätzlichen Unterhaltungs- bzw. Vorhaltungskosten entstehen.

Weitere Informationen: Infocenter Eisenbahnstraße (IC-E), Telefon 0341 / 68 100 80

NEUE FREIRÄUME DURCH INTERIMSBEGRÜNUNGEN

Durch den Abbruch von ungenutzter Gebäudesubstanz und aufgrund einer zurückhaltenden Neubautätigkeit entstehen neue freie Flächen im Stadtbild, die oftmals keiner konkreten Nutzung zugeführt werden. Vor diesem Hintergrund ist es eine wichtige Aufgabe der zukünftigen Stadtentwicklung, die neu gewonnenen Freiflächen zur Verbesserung der Lebens- und Wohnumfeldqualität in den gründerzeitlichen Wohnquartieren zu nutzen. Der vorhandene städtische Freiflächenverbund aus öffentlichen Parks und Plätzen wird durch die Schaffung temporärer Freiräume ergänzt, und es entsteht Raum für Aufenthalts- und Spielbereiche, Gärten oder auch Parkplätze.
Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung lassen sich die zwischenbegrünten Flächen je nach Lage und Größe in unterschiedliche Kategorien einordnen:

Freiraumvernetzung im Quartier

Durch die Einbindung privater Grundstücke können fehlende übergeordnete Freiraumvernetzungen ohne zusätzlichen Flächenankauf durch die Kommune hergestellt werden. Manchmal reichen schon einzelne Grundstücke als „grüne Trittsteine“ zur Herstellung zu-

Ruinöse Bausubstanz am Rabet 52

Grüne Trittsteine im Rabet 52

Interimsbegrünung auf dem Grundstück Rabet 52

Freiraumvernetzung im Quartier
Weitere Flächen im Leipziger Osten:

- „Dunkler Wald" entlang der Wurzner Straße
- Grüngestaltung mit Weidenzaun an der Wurzner Straße
- Bergstraße 41
- Eisenbahnstraße 24-28

sammenhängender Freiräume aus. Mit einfachen Mitteln und übergeordneten Wegeverbindungen wird so an verschiedenen Standorten im Stadtteil ein Flächenverbund erzielt, der neben funktionalen Aufgaben insbesondere auch ökologischen Anforderungen entspricht und die Umweltsituation verbessert.

Beispiel Rabet 52
Das private Grundstück Rabet 52 ist bereits 2002 im Rahmen einer Gestattungsvereinbarung zwischenbegrünt worden. Die ruinöse Bausubstanz wurde abgebrochen und hat dadurch die Möglichkeit einer Interimsbegrünung eröffnet. Ein Weg aus wassergebundener Decke, begleitet von Sträuchern und Rosen, führt Fußgänger und Radfahrer vom Freizeitpark Rabet über das Rabet 52 zum *Bernhardiplatz und erzeugt dadurch eine wichtige Vernetzung vorhandener Freiräume jenseits der Verkehrsstraßen.*

Stadtteilbezogene Grünflächen
Weitere Flächen im Leipziger Osten:

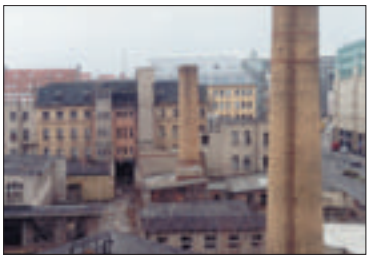
- Schulze-Delitzsch-Straße 31-35
- Graßdorfer Straße 24-28
- Meißner Straße 42-46 (geplanter Bürgergarten)

Stadtteilbezogene Grünflächen

Neben einer verbesserten Freiflächenvernetzung können mit Hilfe von Gestattungsvereinbarungen auch zusammenhängende, stadtteilbezogene Grünflächen entstehen. Ehemalige Industriestandorte bieten sich hier ebenso an wie zusammenhängende Grundstücke.
Ein schlichtes räumlich funktionales Grundkonzept mit einem Kostenansatz von ca. 15 EUR / m² erfüllt die minimalen Anforderungen an eine benutzbare Freifläche und kann bei Bedarf weiter qualifiziert werden. Die entstandenen Flächen tragen erheblich zur Verbesserung des Standortes bei und sorgen für ein positives Image.

Beispiel Gerichtsweg/Täubchenweg
Entlang des Gerichtsweges (zwischen Täubchenweg und Dresdner Straße) ist auf Grundstücken der Treuhandliegenschaftsgesellschaft mbH (TLG) ein neuer Park mit einer Größe von rund 10.000 m² entstanden. Das ehemalige Fabrikgelände war vollständig versiegelt und mit mehreren Werks- und Lagerhallen bebaut. Unrat und Vandalismus haben das angrenzende Wohnumfeld über Jahre negativ beeinflusst. Durch den Abschluss einer Gestattungsvereinbarung konnten die Flächen beräumt und begrünt werden. Eine doppelreihige Baumpflanzung grenzt den Gerichtsweg optisch ab. Offene Wiesenbereiche mit einzelnen Gehölzinseln, individuell gestaltete Bänke aus Robinienholz und ein lockeres Wegenetz laden zum Aufenthalt ein. Die noch vorhandene unsanierte Bausubstanz am Täubchenweg steht unter Denkmalschutz und soll erhalten werden.

Interimsbegrünung am Gerichtsweg



Ehemaliges Fabrikgelände

Robinienholzbänke in der neuen Grünanlage

Attraktives Wohnumfeld

Die Gestaltung und Aufwertung einzelner Baulücken ist ein wichtiger Beitrag zur Wohnumfeldverbesserung. Wohnungsnahes Grün wertet die vorhandenen Wohngebäude auf und verbessert so die Vermietbarkeit der angrenzenden Wohnbebauung. Ungeordnete Schandflecken mit empfindlicher Störwirkung auf die Attraktivität des Wohnumfeldes können durch den Abschluss einer Gestattungsvereinbarung behoben werden. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie „Grünes Rietzschkeband" wurde der **„Wandel auf der Parzelle"** als weiterer Handlungsansatz für den attraktiven Stadtumbau vorgeschlagen. Durch eine aktive Unterstützung seitens des Quartiersmanagements sollen brachliegende Grundstücke durch interessierte Anwohnerinnen und Anwohner in nutzbare Grünflächen verwandelt werden und somit zur Aufwertung des Wohnumfeldes beitragen.

Beispiel Frommannstraße 16-18/Augustenstraße

Ungenutzte einzelne Grundstücke können durch eine Gestaltung zur Aufwertung des gebäudenahen Wohnumfeldes beitragen. Insbesondere bei engen Hof- und Gartensituationen besteht außerdem die Möglichkeit, dass Eigentümer und Mieter benachbarte Grundstücke zur Erweiterung ihrer vorhandenen privaten Freiräume nutzen und die betreffenden Grundstücke dafür pflegen und unterhalten. Privatgrundstücke der Frommannstraße 16-18/Augustenstraße 10 sind durch den Abschluss von Gestattungsvereinbarungen aktiviert worden. Eine extensive Gestaltung mit Wiesenbereichen und grünen Raumkanten durch Baumpflanzungen verbessert das Wohnumfeld erheblich und schafft neue Freiflächen in dem dicht bebauten gründerzeitlichen Wohnquartier. Die angrenzenden Giebelwände wurden ebenfalls gestaltet und runden das Gesamterscheinungsbild ab.

Wohnumfeld Frommannstraße 16-18

Attraktives Wohnumfeld
Weitere Flächen im Leipziger Osten:

- Konradstraße 25
- Ludwigstraße 1
- Wurzner Straße 115a
- Neustädter Straße 20

Aktuelle Bilanz, Stand Juli 2004

Durch den Abschluss von Gestattungsvereinbarungen sind große und kleine, markante und unscheinbare neue Flächen entstanden, die die vielfältigen Möglichkeiten temporärer Begrünungsmaßnahmen nachdrücklich hervorheben.

Als „prominenteste" Interimsbegrünung entsteht auf Grundlage des konzeptionellen Stadtteilplans Leipziger Osten seit 2002 der **„Dunkle Wald"** an der Wurzner Straße. Gemeinsam mit dem **„Lichten Hain"** vereint das Vorhaben gleich mehrere Funktionen, vernetzt bestehende Freiräume, verbessert das Wohnumfeld und beschreibt ein zentrales Handlungsfeld des „Grünen Rietzschkebandes". Der kontinuierliche Entwicklungsprozess

„Dunkler Wald“ vor dem Umbau

Entwurf „Dunkler Wald“, BGMR

Abbruch an der Wurzner Straße

Entwurf „Lichter Hain“, BGMR

Interimsbegrünung „Dunkler Wald“ an der Wurzner Straße

wird dabei öffentlichkeitswirksam durch verschiedene Aktionen wie z.B. die Veranstaltungsreihe „Stadtumbau erleben“ begleitet. Auf der Grundlage von Gestattungsvereinbarungen wurde die ruinöse gründerzeitliche Bebauung auf den Privatgrundstücken mit Hilfe von Fördermitteln abgerissen. Durch die anschließende Pflanzung von kompakten Baumblöcken wird die brüchige bauliche Kante mit landschaftlichen Gestaltungselementen neu interpretiert und erfährt eine städtebauliche Aufwertung. Die zerschneidende Wirkung der Wurzner Straße wird dadurch abgemildert und angrenzende Wohnbereiche werden neu in Wert gesetzt.
Je nach Grundstücksverfügbarkeit wird der „Dunkle Wald“ zukünftig entlang der Wurzner Straße weiter anwachsen und dem Straßenraum mittelfristig ein völlig verändertes Gesicht verleihen. In Fortsetzung zum „Dunklen Wald“ soll ab 2005 der „Lichte Hain“ südlich der Wurzner Straße den Übergang zum angrenzenden Kleingartenpark Südost flankieren. Ziel ist die Verzahnung von Stadt und Landschaft mit positiven Impulsen für die angrenzenden Wohnquartiere sowie die Aufwertung der stark befahrenen Wurzner Straße, die als Wohnstandort nur noch geringe Akzeptanz findet.

Durch die Interimsbegrünungen im Leipziger Osten insgesamt ist es gelungen, das vorhandene Angebot dauerhafter Grün- und Freiflächen zu ergänzen und dadurch erheblich zur Aufwertung der Stadtteile beizutragen.

PRIVATE FREIRÄUME ALS GRÜNE WOHNZIMMER

Auch die vom öffentlichen Raum aus nicht direkt erlebbaren Innenbereiche der gründerzeitlichen Blockrandbebauung beinhalten ein hohes freiraumplanerisches und städtebauliches Entwicklungspotenzial. Neben der Bedeutung für das Stadtbild hat die Gestaltung und Begrünung von Wohnhöfen einen großen Einfluss auf die Wohnqualität und die Vermietbarkeit von Wohnungen.
Im Zusammenhang mit den Bemühungen um eine Revitalisierung der innerstädtischen Wohnquartiere kommt der Verbesserung des unmittelbaren Wohnumfeldes und der städtebaulichen Qualitäten daher eine besondere Bedeutung zu.
Durch die Förderung und Unterstützung von Ordnungsmaßnahmen in Kooperation zwischen der Stadt Leipzig und Eigentümern ist es in den vergangenen Jahren an vielen Stellen zu Abbrüchen und Entsiegelungen in den oftmals sehr dicht bebauten Hofbereichen gekommen. Im Ergebnis sind grüne Höfe mit einem hohen Aufenthaltswert entstanden, die das unmittelbare Wohnumfeld deutlich verbessert haben.

Verbesserung des Wohnumfeldes

Zusammenhängende Gestaltung des Blockinnenbereiches im Block 82

Beräumung des Blockinnenbereiches

Der **Block 82** (Sigismundstraße, Charlottenstraße, Reichpietschstraße, Kippenbergstraße) in Reudnitz stellt ein Musterbeispiel für eine gelungene Hofgestaltung dar. Alle Eigentümer haben einer Entsiegelung und Beräumung des Blockinnenbereichs zugestimmt. Unter maßgeblicher Verwendung von Fördermitteln durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung ist im Ergebnis ein zusammenhängender grüner Innenhof entstanden. Vorhandene Bestandsbäume wurden durch einheimische Blütensträucher ergänzt. Verschiedene Fahrradabstellmöglichkeiten, individuelle Sitzbereiche und kleine Terrassen sowie ein Spielangebot für die Kinder runden die Hofgestaltung ab. Der geringe Wohnungsleerstand sowie der gute Sanierungsfortschritt bestätigen den hohen Stellenwert gebäudenaher Grünflächen für eine vitale und lebenswerte Stadt.

STRASSENRAUMGESTALTUNGEN

Die Sanierung und Aufwertung von Straßenräumen trägt erheblich zur Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität auch im Leipziger Osten bei. Viele Anlieger- und Wohnstraße sind immer noch mit Großpflaster befestigt. Lärm, Schlaglöcher und rutschige Oberflächen beeinträchtigen die Qualität und sichere Benutzbarkeit des Straßenraumes. Bäume und markierte Stellplätze sind häufig gar nicht vorhanden. Bei Hauptverkehrs- und Geschäftsstraßen ist die Benutzerfreundlichkeit der Haltestellen oft nicht gewährleistet. Bürgersteige sind zu schmal oder zugeparkt und Radfahrer müssen sich in den Straßenverkehr einordnen.
Durch den kontinuierlichen Umbau des vorhandenen Straßennetzes konnten in den vergangenen Jahren im Leipziger Osten bereits große Fortschritte erzielt werden.

Neustädter Markt

Das zentrale Straßenbauvorhaben im Leipziger Osten wertet die **Eisenbahnstraße** auf. Seit der Eröffnung der Nordtangente Schönefeld im November 2003 wurde die Eisenbahnstraße vom Durchgangsverkehr der Bundesstraßen 6 und 87 bereits spürbar entlastet. 2004 bauen die Stadt Leipzig und die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) die Eisenbahnstraße zwischen der Rosa-Luxemburg-Straße und dem Torgauer Platz komplett um.
Wichtigste Veränderung ist die Reduzierung der Fahrbahnbreite, die das Anlegen von Radfahrwegen und die Einrichtung von Parkbuchten vor den Einzelhandelsgeschäften ermöglicht. Ziel ist es, durch die Maßnahmen die Revitalisierung der Eisenbahnstraße als Geschäftsstraße maßgeblich zu unterstützen. Umfangreiche Baumpflanzungen zwischen den Parkbuchten, eine angemessene Beleuchtung und die Einrichtung fahrgastfreundlicher Haltestellenkaps für die Benutzer der Straßenbahnlinien der LVB ergänzen die Planungen und erfüllen die gestalterischen Ansprüche der Kunden und Unternehmen an eine attraktive Geschäftsstraße.

Entwicklung der Anliegerstraßen

Erneuerte Straßenpflasterung

Umbauarbeiten an der Eisenbahnstraße

Aktuelle Bauinformationen im Internet

Neugestaltung der Eisenbahnstraße

Aufgewertete Straßenräume im Leipziger Osten:

- Schulze-Delitzsch-Straße
- Meißner Straße
- Mariannenstraße (bis H.-Liebmann-Straße)
- Neustädter Straße (bis Eisenbahnstraße)
- Einertstraße
- Bussestraße
- Elsastraße
- Reclamstraße (zwischen Rabet und Kohlgartenstraße)
- Comeniusstraße (zwischen Rabet und Kohlgartenstraße)
- An der Rietzschke
- Wittstockstraße (zwischen Kippenbergstraße und Sigismundstraße)
- Sigismundstraße (zwischen Wittstockstraße und Reichpietschstraße)
- Reichpietschstraße
- Eilenburger Straße
- Breitkopfstraße

Zahlreiche **Anliegerstraßen** (vgl. Übersicht links) sind zu attraktiven Verkehrs- und Aufenthaltsräumen entwickelt worden. Die Fahrbahn ist asphaltiert, während für die neu geschaffenen Stellplätze das vorhandene Pflaster wiederverwendet wird. Die historischen Granitplatten in den Fußwegen verleihen den gründerzeitlichen Straßenzügen ein harmonisches Gesamterscheinungsbild. Neue Straßenbäume sorgen für eine vertikale Gliederung und geben der Straße einen grünen Rahmen während der Sommermonate. Neben ästhetischen Funktionen wirken sich Straßenbäume ganz erheblich auf die kleinklimatische Situation aus und tragen somit zu einer ökologischen Aufwertung bei. Sie werden durch eine zurückhaltende, zeitgemäße Straßenbeleuchtung ergänzt, die die soziale Sicherheit im Straßenraum fördert.

AUSBLICK

Der bedeutendste Entwicklungsimpuls für den Stadtumbau im Leipziger Osten geht auch weiterhin von der Umsetzung des Projektes „Grünes Rietzschkeband“, das den Osten in zentraler Lage vom Hauptbahnhof über den Kernbereich Rabet bis nach Sellerhausen durchdringt, aus. Hier wird die Vielfalt des Stadtumbaus erlebbar, und neue Freiräume nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein: der „Dunkle Wald“ an der Wurzner Straße, der Umbau der Eisenbahnstraße zu einer vitalen, attraktiven Geschäftsstraße mit hohem Grünanteil und natürlich die Aufwertung und Erweiterung des Freizeitparks Rabet. Diese Projekte werden bei entsprechender Mittelverfügbarkeit abgeschlossen bzw. fortgesetzt.

Im Rahmen der Stadtteilentwicklung im Leipziger Osten wurde nach dem Integrierten Handlungskonzept versucht, Maßnahmen zur Freiraumentwicklung in den einzelnen Handlungsfeldern sinnvoll zu verknüpfen und damit in der Wirksamkeit zu erhöhen. So konnte im Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“ mit dem Projekt SOS eine „schnelle Eingreiftruppe“ im Rahmen der Qualifizierungs- und Beschäftigungsförderung aufgebaut werden, die mit der Erledigung kleinerer baulicher Aufgaben und Aufräumarbeiten für „Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit“ im öffentlichen Raum sorgt und gleichzeitig eine Arbeitsperspektive und Integrationshilfe insbesondere für Langzeitarbeitslose aus dem Stadtteil bietet.

Im Handlungsfeld „Soziales Leben im Stadtteil“ werden z. B. Stadtteilfeste, Kulturwochen und Stadtspaziergänge vielfach in den neu eingerichteten Parks veranstaltet. In den Freizeitpark Rabet werden Kita und 10. Schule integriert, der Freizeittreff wird parallel zum Freizeitpark Rabet ausgebaut und als kulturelles Zentrum für den Stadtteil weiterentwickelt.

Schnelle Eingreiftruppe im Einsatz

Leipziger Kulturwochen im Lene-Voigt-Park

Zur Verbesserung der Information und Kommunikation innerhalb des Stadtteils wurde im Handlungsfeld „Gebietsmanagement und Kooperation“ mit dem Infocenter Eisenbahnstraße (IC-E) eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet, die über aktuelle Projekte und Vorhaben – somit auch über die Freiraumprojekte – im Programmgebiet informiert. Das Forum Leipziger Osten wird von verschiedenen Themengruppen begleitet und ist die zentrale Informations- und Diskussionsplattform innerhalb des Leipziger Ostens. Die Entwicklung von Grün- und Freiflächen war vielfach Thema einer intensiven Diskussion im Forum Leipziger Osten. Die Stadtteilzeitung Leipziger Osten informiert über die aktuellen Ereignisse und stellt einen wichtigen Baustein zur Kommunikation innerhalb der Bevölkerung auf dem Weg zu einem grüneren Stadtteil dar.

Stadtteilfest, Stadtkultur

„Forum in Bewegung“ im neuen Freizeitpark Rabet

Mit der vorliegenden Broschüre wurden eine Reihe erfolgreicher freiraumbezogener Projekte vorgestellt, die zu einer vitaleren Stadtstruktur beitragen und das Ziel haben, die Lebensqualität im Stadtteil zu verbessern. Allein durch Maßnahmen des Stadtumbaus konnten bereits 3.000 m² neue und aufgewertete Grün- und Freiflächen der Nutzung übergeben werden, über 1.250 Bäume gepflanzt und über 220.000 m² umbauten Raums in Freiflächen umgewandelt werden (Stand Anfang 2004). Hinzu kommen traditionelle öffentliche Parkanlagen und Plätze, sanierte, durchgrünte Straßenräume und attraktive private Blockinnenbereiche, die die Lebens- und Wohnqualität im Leipziger Osten nachhaltig erhöhen.
Dabei sind die geplanten Stadtumbaumaßnahmen noch nicht abgeschlossen. Durch weitere Handlungsfelder und verschiedene Projektideen soll das Bild eines „grünen, lebenswerten Stadtteils“ vervollständigt werden:

Aufwertung von Standorten für die Eigentumsbildung

Durch die Schaffung „neuer grüner Ränder“ in der Stadt erfahren die Wohnstandorte eine Lagewertverbesserung und erhöhte Konkurrenzfähigkeit. Die Unterstützung und Förderung der Eigentumsbildung durch die Freiraumentwicklung in ausgewählten Lagen stellt deshalb eine strategische Aufgabe im Leipziger Osten dar. Nach der erfolgreichen Aufwertung am Lene-Voigt-Park liegen die zukünftigen Schwerpunkte der Eigentumsbildung im Umfeld des neu gestalteten und erweiterten Stadtteilparks Rabet.

Bürgergarten Meißner Straße

In einer Initiative vieler Bürger und mit Unterstützung des Bürgervereins Neustädter Markt soll auf Brachflächen in der Meißner Straße ein Bürgergarten entstehen. Ein Rahmenkonzept sieht die Entwicklung eines Gartens vor, der zum Aufenthalt im Wohnquartier einlädt und öffentlich zugänglich ist. Die Pflege und Unterhaltung der Flächen wird durch den Bürgerverein übernommen, eine „Patenschaft“ mit Vorbildcharakter für zukünftige Projekte.

Bürgergarten Meißner Straße, Entwurf Ritter·Grundmann

Neue Parks mit Aufenthaltsqualität

Schaffung „neuer, grüner Ränder“

Wohnungsnahe Grün- und Freiflächen in der Stadt

Freiladebahnhof Ost

Das Projekt „Freiladebahnhof Ost“ erfordert noch etwas Geduld. Die Umgestaltung des überwiegend gewerblich genutzten Areals zählt zu den mittelfristig geplanten Projektvorhaben im Leipziger Osten. Angrenzend an die Rosa-Luxemburg-Straße sind die Begrünung und Umgestaltung anteiliger Gleisanlagen zu einem Stadtteilpark vorgesehen. Im Vorfeld sind dazu unter anderem die Verfügbarkeit von Fördermitteln zu prüfen und umfangreiche Abstimmungen zwischen der Stadt Leipzig und den Grundstückseigentümern erforderlich.

Fortsetzung von Gestattungsvereinbarungen

Die Weiterentwicklung und Fortsetzung von Gestattungsvereinbarungen zur Verbesserung der stadträumlichen Qualitäten gehört neben der Erweiterung öffentlicher Parks und Plätze auch zukünftig zu den Hauptaufgaben innerhalb des Handlungsschwerpunktes Stadterneuerung und Stadtumbau. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Stärkung und Unterstützung vom privatem Engagement. Eine Brachenvermittlungsstelle im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) koordiniert, moderiert und berät Eigentümer und Nutzer von Brachflächen.

Mehr Individualität im Leipziger Osten

Weitere Informationen: ASW, Fr. Heike Will, Tel. (0341) 123-5477, hwill@leipzig.de

Neue Brachenvermittlungsstelle des ASW

Neue Wege in der Unterhaltung und Pflege des öffentlichen Grüns

Die Neuentwicklung, Unterhaltung und Pflege von Parks, Plätzen und Wegen kann bei zurückgehenden Ressourcen und gleichzeitigem Flächenzuwachs nicht mehr im bisherigen Umfang und Standard aufrecht erhalten werden. Hier sollen gemeinsam mit dem Grünflächenamt und dem Eigenbetrieb innovative Strategien erarbeitet werden, um zu einer höheren privaten Beteiligung an der Bewirtschaftung der wohnungsnahen Freiflächen z. B. über Patenschaften zu gelangen. Im Gegenzug werden Pflegestandards für die hochfrequentierten Standorte vereinbart.

Bei allen positiven Entwicklungen sind die geplanten Vorhaben mehr denn je mit einer Vielzahl offener Fragen versehen. Aufgrund einer äußerst angespannten kommunalen Haushaltslage besteht die Situation, dass die Inanspruchnahme bewilligter Fördergelder von Land, Bund und Europäischer Union aufgrund fehlender Eigenanteile nicht mehr vollständig gewährleistet werden kann. Hier sind in der Kooperation im Stadtteil kreative und innovative Methoden und Ideen in der Lösung der aufgeworfenen Fragen als Schlüssel für einen aktiven und attraktiven Stadtumbau zu entwickeln, mit dem Ziel, die Handlungsstrategien „weniger Dichte“, „mehr Grün“, „mehr Individualität“ und „mehr Qualität“ für die Bürger im Leipziger Osten realisieren zu können.

NEUE FREIRÄUME IM LEIPZIGER OSTEN

Herausgeber

Stadt Leipzig
Der Oberbürgermeister
Dezernat Stadtentwicklung und Bau,
Amt für Stadterneuerung und
Wohnungsbauförderung

Verantwortlich für den Inhalt

Karsten Gerkens; Leiter ASW

Redaktion und Gestaltung

Büro Heck; Leipzig
Grunwald & Partner; Leipzig

in Kooperation mit
Büro Kaufmann; Leipzig

Fotos

Astrid Heck; Leipzig
Andreas Kaufmann; Leipzig
Anja Schlamann; Leipzig
BGMR; Berlin/Leipzig
Kiefer; Berlin
Lützow 7; Berlin
Matthias Grunwald; Leipzig
Ritter Grundmann; Leipzig
Stadt Leipzig; ASW/Müller, ASW/Sommer

Redaktionsschluss

Januar 2005

Druck

DS Druck-Strom GmbH; Leipzig

Auflage

2000 Exemplare

Kontakt

Amt für Stadterneuerung und
Wohnungsbauförderung (ASW)
Prager Straße 26,
04103 Leipzig
Tel. 0341/123-5410
Fax 0341/123-5412